

# Wochenblatt

Fernsprecher

\* No. 18. \*

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Beilagen: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 J.,  
vierteljährlich M. 1.25, bei  
freier Zustellung ins Haus  
sowie durch die Post unter  
No. 8059 M. 1.40.

Inserate für denselben Tag  
sind bis vormittags 10 Uhr  
anzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile  
oder deren Raum 10 J.  
Reklame 20 J.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen  
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 128.

Dienstag, den 28. Oktober 1902.

54. Jahrgang.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Brettnig, Blatt 115 auf den Namen Julius Franz Wolf eingetragene Grundstück soll am **13. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.  
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 2,00 groß und auf 5179 Mark — Pf. geschätzt.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.  
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. August 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.  
Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.  
Pulsnitz, den 22. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Seite 10 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Farrer **Wilhelm Philipp Otto Volker** und **Clara Meta geb. Flügel** beide in **Oberlichtenau**, durch Vertrag vom 16. Oktober 1902 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben.  
Pulsnitz, den 25. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

### Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr

soll im Gasthaus zum Kronprinz in Pulsnitz, als Auktionsort, 1 Arbeitspferd (schwarze Stute) und 1 starker Lastwagen gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Pulsnitz, den 25. Oktober 1902.  
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Neueste Ereignisse.

Rektor und Senat der Universität Bonn haben anlässlich der 25. Wiederkehr des Tages der Immatrikulation des Kaisers diesem ein Glückwunschtelegramm gesandt.  
Der Kronprinz von Dänemark, seit 1888 Chef des Infanterie-Regiments in Kassel, wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Deutschland zum Besuche des Kaisers Kassel besuchen.  
Die Burengeneräle wollen Chamberlain bezüglich einer Aenderung der Friedensbedingungen interpellieren.  
In Münster fand am Sonnabend die Feier der Erhebung der Akademie Münster zur Universität statt.  
Am Sonnabend hat in London als Nachfeier der Krönung ein glänzender Umzug des Königs-paares stattgefunden.

### Aus der Weltpolitik.

Denn nun die meisten Parlamente ihre gesetzgeberische Arbeit aufgenommen haben und hiermit die eigenen Angelegenheiten der wichtigeren Kulturstaaten für dieselben werden mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses treten, so macht sich daneben doch auch der Gang der allgemeinen politischen Weltbegebenheiten immer wieder bemerkbar. Zwar ist derselbe fortgesetzt ein derartiger, daß nach menschlicher Voraussicht auch bis auf weiteres eine ernsthafte Störung in den Beziehungen der Nationen nicht, mindestens nicht der augenblickliche Stand der Weltkämpfe dar. So sind die neuesten Nachrichten aus der Balkanhalbinsel in Gestalt der mazedonischen Kämpfe immer noch nicht abgeschlossen, wenngleich die türkischen Truppen allmählich die Oberhand über die Rebellen zu gewinnen scheinen. Aber die Haltung Bulgariens gegenüber der revolutionären Bewegung in der türkischen Provinz bleibt nach wie vor eine recht zweideutige, und es ist immer reichlich vorhandene politische Zündstoffe, die auf der Balkanhalbinsel sich hinterher sein müssen, daß die bulgarischen Wähler und Nachbarn in den mazedonischen Wirren aus sich selbst nicht schließlich einen großen Brand entstehen lassen. Doch auch die gegenwärtigen Vorgänge in Serbien sind offenbar die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte, da bei den in Serbien sich bekämpfenden Einflüssen Österreich-Ungarns unter Umständen die Umwälzung der serbischen Dinge eine bedenkliche Reibungsquelle zwischen diesen beiden Großmächten zeitigen kann. Inzwischen drohte sich die Pforte zu ihren mazedonischen

Verlegenheiten auch noch einen Konflikt mit Italien auf den Hals zu laden, das wegen eines Raubzuges arabischer Piraten an der Küste der Kolonie Massauah plötzlich mit überraschender Schärfe gegen die Türkei auftrat und derselben ein geharnischtes Ultimatum stellte. Die Pforte beilte sich denn auch, den italienischen Genehmigungsbedingungen gegenüber klein beigeben, so daß der italienisch-türkische Zwischenfall vielleicht als beigelegt erachtet werden darf. Inwiefern der Verdacht etwa begründet war, Italien habe diese Piratenaffäre auszunutzen wollen, sich als maritime Kontrollmacht im Roten Meere auszuspielen, das muß noch dahingestellt bleiben, da hätten vor Allem die Engländer gewiß auch noch ein Wort hineinzureden. Die letzteren sind denn nun allerdings gerade jetzt auch am Roten Meere in Anspruch genommen, an dem durch das Somaliland gebildeten Winkel, wo es in den Großen Ozean übergeht. Der tolle „Mullah“ im Hinterlande von Berbera macht als ein neuer Mahdi den Engländern gehörig zu schaffen, obwohl jetzt von London aus die Hubschrauben über den bisherigen Feldzug im Somaliland als unbegründet hingestellt werden. Die englische Streitmacht unter Oberst Swagne hat eben nichts gegen den fanatischen Mollah und dessen Schaaren ausrichten können, so daß sich ein ganz neuer Feldzug gegen ihn notwendig macht.

Auch die verwickelten Mittelmeerfragen ziehen zur Zeit leise wieder ihre Kreise, speziell das marokkanische Problem regt sich erneut. Marokko hat Frankreich einen von den französischen Truppen besetzten Gebietsstrich an der algerischen Grenze überlassen müssen, und es wäre gar nicht so verwunderlich, wenn andere in Nordafrika interessierte Mächte insolge dessen mit „Kompensationsforderungen“ an die marokkanische Regierung herantreten würden. Vielfach wird behauptet, Spanien spiele in den marokkanischen Angelegenheiten unter einer Decke mit Frankreich, in dessen gehören die namentlich in der Pariser Presse kolportierten Behauptungen über französisch-spanische Verständigungen wegen Marokkos sicher in das Gebiet politischer Phantastereien. Das Nämlche gilt gewiß auch von den Gerüchten, welche die angetretene Reise des Königs von Portugal nach London, mit einer angeblich geplanten Abtretungen der portugiesischen Besitzungen in Südafrika an England in Verbindung bringen. Die portugiesische Regierung würde mit einem solchen Vorhaben einen schönen Entlastungssturm im Lande entfesseln. England aber kann die Sache ruhig abwarten, ihm wird Portugiesisch-Afrika schon von selber einmal in den Schoß fallen! Was die neuen Zuckungen in der afghanischen Frage anbelangt, so sind sie nicht weiter tragisch zu nehmen, weder Russland noch England denken offenbar im gegenwärtigen Moment daran, sich in Zentralasien in die Haare zu fahren. Abzuwarten bleibt, wie sich die zwischen England, Frankreich, Deutschland und China spielende Angelegenheit der Räumung Shanghais seitens der fremdländischen Truppen lösen wird, das Verhalten Englands in dieser Angelegenheit ist jedenfalls ein etwas verdächtiges.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Die Gewinnliste der 4. Gelb-Lotterie zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche in Königsberg in Franken

ist eingetroffen und kann in der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Nach einer Verordnung des königlichen Kriegsministeriums werden die Königl. Sächs. Probianämter auch in diesem Jahre ihren Bedarf an Hafer, Heu, Roggenstroh und Roggen aus erster Hand von Produzenten decken. Sammellieferungen durch landwirtschaftliche Vereine, deren Vertrauensmänner sich legitimieren müssen, sind gestattet.  
Benutzung der Annahmestellen der Posthülfsstellen durch das Publikum. Nach § 29 der Postordnung dürfen bei den Posthülfsstellen gewöhnliche Briefsendungen und bei denjenigen Posthülfsstellen, welche zur Annahme von Paketen ermächtigt sind, auch gewöhnliche Pakete eingeliefert werden. Die Annahme von Einschreib- und Wertsendungen sowie von Postanweisungen gehört zwar nicht zu den dienlichen Verpflichtungen der Posthülfsstellen, doch können im Einverständnis mit den Inhabern derselben auch solche Sendungen, im Einzelnen bis zum Wertbetrage von 800 Mark, bei den Posthülfsstellen zur Weitergabe an die Landbriefträger übergeben werden. In ähnlicher Weise wie dies für die Landbriefträger hinsichtlich der auf ihrem Bestellgange angenommenen Sendungen vorgeschrieben ist, haben auch die Inhaber der Posthülfsstellen die bei ihnen eingelieferten Pakete, Wert- und Einschreibsendungen, sowie Postanweisungen in ihr Annahmestellen einzutragen. Davon, daß dies geschieht, kann sich der Einkäufer selbst überzeugen; er ist indessen auch befugt, die Eintragung in das Annahmestellen selbst zu bewirken. Die gleiche Berechtigung steht ihm hinsichtlich der dem Landbriefträger mitzugebenden Sendungen zu. Im allseitigen Interesse empfiehlt es sich von dieser Befugnis regelmäßig Gebrauch zu machen. Dabei ist jedoch besonders zu bemerken, daß die Landbriefträger Gelbbeträge, welche durch Postanweisung übermittelt werden sollen, nur dann vom Publikum annehmen dürfen, wenn ihnen zugleich die ausgefüllte Postanweisung übergeben wird.  
Die kürzlich erwähnte Notiz wegen einer „Neuerung in bezug auf Ehrenbezeugungen der Wachen“ ist nicht ganz zutreffend. Nach den neuen Garnisondienst-Vorschriften treten vielmehr die Wachen wie seither bei Tageslicht vor den Generalen, dem Garnison-Ältesten, dem Kommandeur des wachhabenden Regiments und dem Offizier vom Ortsdienst heraus und präsentieren. Haben jedoch die Wachen Mäntel angezogen, so treten sie nur vor Sr. Majestät dem Könige, Sr. Majestät dem Kaiser und dem Offizier vom Ortsdienst ins Gewehr.

Arnsdorf. Gegenwärtig wird wieder eine Strecke des Dorfweges verbreitert und mit einem besonderen Fußweg versehen. Man hofft, daß bis Anfang November dieser Ausbau beendet sein wird. — Auch die Straßenbeleuchtung wird in den nächsten Tagen eine wesentliche Vermehrung erfahren. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, auch an der Nebenstraße des Nieder- und Oberdorfes Laternen anzubringen, sodaß dann das ganze Dorf mit genügender Beleuchtung versehen ist. Die Laternen werden bereits in den nächsten Tagen aufgestellt. So wird Arnsdorf mancher Dorfgemeinde im Lande in bezug auf Beschaffenheit der Straßen und in bezug auf Straßenbeleuchtung mit als Mustergemeinde voransehen.

onern  
en,  
hne,  
zgebisse  
en unter Gar  
ie nach der  
ten Methode  
rlos eingee  
hoble Zähne  
mbit und  
Rurzegeffe.  
rk.  
0 Pf.  
Packet  
10 Pfz.  
3 M.  
297.  
ersatz  
isse), Stütz  
und Zahne  
er,  
trasse.  
e-  
er mit  
mitteln  
gen ge  
sich vor  
wer sein  
tsräume  
ten und  
n nicht  
en schäb-  
n Heiß-  
wirke, be  
e Mittel  
r, Es  
Dorraum  
befreien.  
che tote  
ist noch  
k. in  
Zeugnisse  
das für  
r Nage  
verall zu  
l. Markt.  
Werden  
ge!  
otheken.  
der  
b wohl!  
ellen  
beweisen wie  
sicherem Er  
affen, Gelb-  
nung sind.  
id! Paket  
Gerbera,  
t. Angerz  
ht  
wird sofort  
bfs. Bl.  
erei d. Bl.

Schwepnitz, 24. Oktober. Vor der ersten Strafkammer des Kgl. Landgerichts hatte sich am 21. d. M. unter Ausschluss der Öffentlichkeit der Tischlergeselle Friedrich Ernst Wille aus Schwepnitz, 1864 zu Petershagen (Bezirk Frankfurt a. D.) geboren, und bisher unbestraft, über eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts wurde der Angeklagte sofort in Untersuchungshaft genommen.

Bischofsberda, 25. Oktober. Heute früh wurden in den Wohnungen zweier Gebr. Jakob hier, von der hiesigen Polizei und Gendarmerie Hausdurchsuchungen vorgenommen, da der eine derselben mit einem bereits von hier verurteilten Täter im Verdacht stand, im vorigen sowie in diesem Jahre mehrfach falsche Zweimarkstücke angefertigt und in Verkehr gebracht, und überdies im hiesigen Stadtwald gewildert zu haben. Die Hausdurchsuchungen bei dem in der Belmsdorfer Straße wohnhaften Jakob förderte auch verschiedene Werkzeuge, welche zur Anfertigung der Falschstücke, sowie bei der Wildddieberei benutzt wurden, zu Tage. Jakob wurde heute Vormittag an das hiesige königliche Amtsgericht abgeliefert.

Bauzen, 24. Oktober. Dem unvorsichtigen Umgehenden mit einer Schusswaffe ist der 21jährige Sohn des hiesigen Barbiers Böhm zum Opfer gefallen. Der junge Mann wollte zu Besuch in dem nahe der Grenze gelegenen preussischen Dorfe Bahndorf, wo er sich mit dem Sohn des dortigen Glasmachers Kilian beim Tischler-Schleifer vergnügte. Hierbei traf Kilian seinen Freund in den Hals. Böhm starb trotz schneller ärztlicher Hilfe. Nach behördlicher Untersuchung ist der unglückliche Schütze festgenommen worden.

Bauzen, 24. Oktober. Gestern Abend gründeten Freunde der Alpen aus unserer Stadt und ihrer Umgebung die Sektion Bauzen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Als erster Vorsitzender wurde Landgerichtsdirektor Claus gewählt. Der neugegründeten Sektion traten 53 Mitglieder bei.

Dresden, 24. Oktober. In einer von Vertretern der Regierung, des Gemeinderates und der Künstlerwelt abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, für 1904 wieder eine große Kunstausstellung mit wesentlich nationaler Grundlage und in Verbindung mit einer retrospektiven Ausstellung zu veranstalten.

Dresden, 26. Oktober. Der sächsische Staatsminister Dr. Rüger verunlückte durch einen Sturz und erlitt einen Armbruch. Sämtliche Reisepositionen des Ministers wurden abgesetzt.

In geradezu bodenlos gemeiner Weise ist in der Nacht zum Freitag hier ein etwa 21jähriger Kellner aus einer benachbarten größeren Provinzialstadt, der zum Besuch nach Dresden gekommen war, beraubt worden. Auf dem Postplatze wurde er am Donnerstagabend von zwei „Herren“ zu einem Glas Bier eingeladen, welchem Ansinnen er auch Folge leistete. Nach dem Besuche von zwei Restaurants stellte sich auf der Wilsdruffer Straße eine „Dame“ zu ihnen, worauf man gemeinschaftlich noch in einem Cafe auf der Schlossstraße einkehrte. Von hier ist der junge Mann mit dem Mädchen in dessen anscheinend nicht weit entfernte Wohnung gegangen, vermag aber nicht anzugeben, wo sich diese befindet. Dort scheint nun der Gast in einen bewußtlosen Zustand versetzt worden zu sein, denn als er wieder zu sich kam, befand er sich auf freier Straße in der Nähe des Altmärktes. Aber in welchem Zustande! Nur mit dem Hemd, Hose, Strümpfen und einem alten Hut bekleidet; alle anderen Kleidungsstücke: ein neuer Paletot im Werte von 50 M., Rock und Weste, Oberwäsche, Kravatte, Stiefeln — ein Paar alte Stiefel neben ihm lagen nicht! — ferner auch Portemonnaie mit etwa 30 M. Inhalt, das Bistullenkartensäckchen, Alles fehlte ihm; wahrscheinlich aus Mitleid hatte man ihm nur seine Rückfahrkarte in die Poststation gesteckt. So unglücklich der Fall zu sein scheint, so ist zunächst doch noch den begleitenden Umständen an dessen Richtigkeit nicht zu zweifeln, denn der wahrscheinlich von Zuhältern verführte Mann hat die vorstehenden Angaben in durchaus glaubhafter Weise gemacht. Nachdem er sich seiner Lage bewußt geworden war, hatte er anfänglich den Gedanken gefaßt, in der Elbe seinen Tod zu suchen.

Cotta b. Pirna, 24. Oktober. Die Besetzung der Reiche des in Paris auf einer Fahrt mit einem selbstkonstruierten Luftballon tödlich verunglückten Ritters v. Pradsky-Babon erfolgte heute in dem hiesigen Erbgräbnis.

Ein Unstern scheint über manchen Familien zu schweben. Vor zwei Jahren starben dem Grubenarbeiter und Hausbesitzer Emil Müller in Blumroda bei dem Jünger seine Frau, zwei erwachsene Söhne und eine 14jährige Tochter an Typhus. Nun hat auch der in geordneten Verhältnissen lebende Mann, jedenfalls aus Schwermut, seinem Leben durch Erhängen ein vorzeitiges Ende bereitet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser verweilte vom Freitag Abend bis Sonnabend Abend als Jagdgast des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig in Blankenburg am Harz. Kronprinz Wilhelm befand sich hierbei in Begleitung seines kaiserlichen Vaters.

Prinz Eitel Fritz, der zweite Sohn unseres Kaiserpaars, ward an diesem Montag an der Bonner Universität feierlich immatrikuliert. Der Kaiser ließ sich bei dem Immatrikulationsakte durch den Kronprinzen, der von genanntem Tage ab seinen Universitätsaufenthalt in Bonn wieder fortsetzt, vertreten.

Der angekündigte Jagdbesuch des Kronprinzen Friedrich von Dänemark am Berliner Hofe steht nunmehr fest, er erfolgt gutem Vernehmen nach in aller nächster Zeit. Aufgetauchte Gerüchte wollen wissen, die deutsche Reise des dänischen Thronfolgers hinge auch mit der angeblich beabsichtigten ehelichen Verbindung einer seiner Töchter mit einem deutschen Bundesfürsten zusammen.

Die Audienz, welcher der Reichskanzler Graf Bülow am 23. Oktober beim Kaiser gehabt hat, wird allgemein mit der politisch-parlamentarischen Lage in Zusammenhang gebracht, wie sie durch die Annahme der Kommissionsbeschlüsse betreffs der neuen Getreidezölle und das hiermit bedingte Scheitern der Zolltarifvorlage der verunkelteten

Regierungen in diesem wichtigen Punkte geschaffen worden ist. Ueber das Ergebnis dieser Audienz fehlt es nicht an mancherlei Mutmaßungen, indessen ist etwas Authentisches in dieser Beziehung noch nicht bekannt. Es scheint jedoch, als ob die verbündeten Regierungen trotz ihrer Niederlage in der Frage der künftigen Getreidezölle an keine Zurückziehung ihrer Tarifvorlage dächten, worauf u. A. auch eine Korrespondenz von offenbar wohlunterrichteter Berliner Seite in der Münchener „Allg. Ztg.“ hinweist. Denn hierzu wird ausgeführt, die Reichsregierung beabsichtige keineswegs, die parlamentarische Weiterarbeit am Zolltarif abbrechen zu lassen, damit man ihr dann keine Verantwortung für ein endgiltiges Scheitern derselben zuschieben könne. Wenn die Vorlage wirklich scheiterte, so müßte unabweislich festgestellt werden, daß der Reichstagsmehrheit sei, sich wieder zu besinnen, vorher vermöge die Regierung nicht dazu mitzuwirken, daß man die Klinte ins Korn werfe. Aus den weiteren Darlegungen der offiziellen Auslassungen geht hervor, daß man regierungsseitig noch immer mit der Möglichkeit eines „Umfalles“ der Mehrheitsparteien des Parlaments zu Gunsten der Regierungsvorlage rechnet, was sich also bei der dritten Lesung des Zolltarifentwurfes zu zeigen hätte. Einweilen ist freilich von einer solchen Umfaltung der Mehrheitsparteien noch nichts zu spüren, denn sie haben am Donnerstag auch die Getreide- und Hafenzölle, wie vorher bereits die Weizen- und Roggenzölle, in der Kommissionsfassung genehmigt, am Freitag ferner die Zölle für Pferde, ebenfalls nach den Kommissionsbeschlüssen gutgeheißen.

Der Kaiser reiste am Sonnabend Abend 1/2 11 Uhr von Blankenburg nach Potsdam zurück, am Sonntag in den ersten Vormittagsstunden traf er wieder im Neuen Palais ein. An den vom herrlichen Wetter begünstigten Blankenburg-Herzog nahmen von sonstigen fürstlichen Jagdgästen noch Teil der Großherzog von Weimar, der Fürst von Schaumburg-Lippe, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Eduard von Anhalt und der Fürst zu Stolberg-Wernigerode. Dem deutschen Kronprinzen ist gelegentlich seiner Anwesenheit in Blankenburg vom Prinz-Regenten von Braunschweig das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.

Im offensten Zusammenhange mit der insolge des unsicheren parlamentarischen Standes der Zolltarifangelegenheit geschaffenen Krisis sind Gerüchte über angebliche Bestimmungen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler und über einen möglichen Rücktritt desselben entstanden; es handelt sich hierbei aber wohl nur um lose Kombinationen. Mäßiger Klatsch hat sich auch an die Angelegenheit des Nichtempfanges der Burengeneräle durch den Kaiser geknüpft. Es hieß, der Reichskanzler habe diese geplante Audienz zu hintertreiben gewußt, was die Kaiserin gelegentlich eines Damenempfanges zu der Aeußerung veranlaßt habe, der Kaiser sei nicht mehr Herr im eigenen Hause. Es ist dies Alles erfinden.

Am Sonnabend wurde in Münster i. W. die Erweiterung der hiesigen Akademie durch Errichtung einer Staatswissenschaftlichen und juristischen Fakultät zu einer Volluniversität festlich begangen.

Der bayerische Justizminister v. Leonrod hat infolge eines Augenleidens und auch wegen vorgerückten Alters sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Röln, 26. Oktober. Die Wahl des Erzbischofs von Köln kann nunmehr endlich vor sich gehen. Am Freitag Morgen ist die Liste der vorgeschlagenen Anwärter von Berlin nach Köln zurückgekommen und die Wahl wird, wie die „Röln. Ztg.“ mittelt, am Donnerstag, den 6. November, vom Metropolitankapitel vorgenommen werden.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Griechenland befehlt seinen gegenwärtigen Besuch in Wien auffällig lange aus. Am Sonnabend Nachmittag empfing der König den Minister des Auswärtigen Grafen Gologowski in längerer Audienz. Abends nahm der König an einer größeren Hofafel beim Kaiser Franz Joseph in Schloß Schönbrunn teil.

Im österreichischen Herrenhause debattirte man am Sonnabend über das Terminhandels-Gesetz. In der Spezialdiskussion gelangten dann die meisten Paragraphen in der Kommissionsfassung zur Annahme. Bei der Abstimmung über den vorletzten Paragraphen, betr. das Inkrafttreten des neuen Gesetzes, stellte sich indessen die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

Frankreich. Das Arbeitssyndikat zu Dünkirchen hat sich für Wiederaufnahme der Arbeit seitens der streikenden Hafenarbeiter entschieden und zugleich die von den Streikenden verübten Ausschreitungen gemißbilligt. Die Vertreter der Fachvereine teilten den Behörden diesen Beschluß des Syndikats mit und drückten zugleich die Erwartung aus, daß die Staatsgewalt die Durchführung des Beschlusses unterstützen werde. Der Präfekt von Dünkirchen gab bekannt, daß die Teilnehmer an den Ausschreitungen bestraft und daß diejenigen, welche die Arbeit wieder aufnehmen, geschützt werden würden. In Havre dagegen herrscht unter den Arbeitern eine entschiedene freiluftige Stimmung. Eine vom Nationalverband der Dockarbeiter einberufene Versammlung von etwa 1500 Arbeitern verschiedener Kategorien genehmigte eine Tagesordnung, nach welcher die Arbeiter von Havre ihre Solidarität mit den Kameraden in Dünkirchen und auch mit den streikenden Bergarbeitern ausprechen und für die Forderungen derselben eintreten. Die Teilnehmer an der Versammlung gingen unter Hochrufen auf den allgemeinen Zustand auseinander. Im Uebrigen hat sich die Blättermeldung von der angeblichen Verkündung des Verlagerungsantrages in Dünkirchen nicht bestätigt. Der Bergarbeiterstreik lenkt allmählich in die Geleise eines Ausgleiches ein. Das Nationalkomité der Grubenarbeiter erklärte sich in einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Combes bereit, ein Schiedsgericht zu acceptieren. In der Bretagne machen sich die gerichtlichen Nachwehen des stattgehabten „Kulturkampfes“ bemerklich. Das Justizpolizeigericht zu Brest verurteilte anlässlich der Gewalttätigkeiten gegen die Regierungskommissare in Saint Mées und Mongouvelin bei Durchführung des Vereinsgesetzes den Abbé Salaun zu vier Monaten und mehreren Frauen zu je drei Monaten Gefängnis.

Die streikenden Hafenarbeiter in Havre, Dünkirchen und Marseille haben die Arbeit am Sonnabend wieder aufgenommen.

Das vom Pariser „Matin“ verbreitete Gerücht von einem Erfassungsversuche gegenüber dem deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, stellt sich als unbedeutend heraus.

England. London, 26. Oktober. Eine glänzende Nachfeier der Krönung bildete der gestrige Umzug des Königspaars durch London, der, von schönem mildem Wetter begünstigt, ein prächtiges Schauspiel bot. Auf dem acht englischen Meilen langen Wege hatten sich, so meldet die „Magdb. Ztg.“, wohl zwei Millionen Zuschauer eingefunden. Die Straßen, durch die der Zug ging, waren prächtig geschmückt. Etwa 25 000 Mann Truppen bildeten Spalier. Der Zug verließ den Buckingham-Palast um 12 Uhr unter Gefächsalben und Dragonerregiment. Artillerie und Kavallerie, darunter das Dragonerregiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, sowie eine Flottbrigade bildeten die Spitze. Darauf kamen die hohen Offiziere der Armee geritten. Hierauf folgten acht Wagen mit Hofchargen, die Prinzeßinnen des Königshauses und schließlich das Königspar. Dieses sah in einem von acht prächtig geschmückten Falben gezogenen Brunnenwagen, vor dem Lord Roberts ritt, während zur Rechten und zur Linken der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught und hinter dem Wagen der Herzog von Argyll, Prinz Christian von Salekweg-Helstein und Prinz Karl von Dänemark ritten. König Eduard trug große Feldmarschallsuniform mit Band und Stern des Hofenbandordens. Bei Templebar wurde er von den Behörden der City begrüßt. Der Lordmayor überreichte das Schwert der City. Das Königspar wurde allenthalben mit begeisterten Jubel empfangen. Nach Ueberreichung einer Willkommensadresse der Citybehörden in der Guildhall nahm das Königspar an einem Festmahle teil, zu dem 700 Gäste, die Elite der Gesellschaft, geladen waren. Dann setzte sich der lange Zug wieder in Bewegung durch die City nach den südlichen Stadtteilen London, wo der Empfang des Königspaars nicht minder begeistert war wie im Westend. Der Umzug verlief trotz des riesigen Volksandranges, so weit bekannt geworden ist, ohne Störungen oder ernste Unfälle.

Ueber das Gesetzt im Somalilande vom 6. Oktober liegt jetzt eine „Neuer“-Meldung aus Uden vor. Dieselbe behauptet, daß hierbei die Streitmacht des „tolen Mullah“ schließlich zurückgetrieben wurde, daß aber die Engländer 170 Mann an Toten und Verwundeten und ein Magimgeschütz verloren.

Rußland. Der russische Finanzminister Witte hat seinen Aufenthalt in Ostasien beendet und am Sonnabend Abend von Chabin aus die Rückreise nach Petersburg mittels Ertzaguges angetreten.

Bulgarien. Die bulgarische Regierung soll in einer Rundnote an die Großmächte die türkische Anklage, sie unterstütze die mazedonische Bewegung, zurückgewiesen, sie unterhalte die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Zustände in Mazedonien gelenkt haben. Die Note schließt angeblich mit dem drohenden Hinweis darauf, daß das Kabinett von Sofia nicht mehr im Stande sein würde, die Bewegung im Lande zu Gunsten der Mazedonier zurückzuhalten, falls die Mächte nicht bald in Mazedonien einschreiten würden. Inzwischen hat auch der russische Botschafter in Konstantinopel, Sinowjew, die Hofnote auf die haltlose Lage in Mazedonien hingewiesen.

Der Prozeß wegen der Ermordung des ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow hat am Freitag mit der Verurteilung des Mörders Halga zum Tode durch den Strang seitens des Sofiaer Gerichtshofes geführt. Die intellektuellen Urheber der schändlichen Tat aber bleiben ungestraft!

China. Zwischen Deutschland, Frankreich, England und China wird wegen der Räumung Shanghais von den fremden Truppen verhandelt. Die chinesische Regierung acceptirte die hierbei gestellten Bedingungen Deutschlands und Frankreichs, England dagegen macht noch Schwierigkeiten. — China hat die russische Gesandtschaft in Peking um die Erlaubnis, Truppen in die Bezirke zwischen dem Großen Mauer und dem Fluße zur Unterdrückung des dortigen Räuberunwesens entsenden zu dürfen. Die Gesandtschaft erklärte aber, sie müsse hierüber erst nach Peking berichten. Das betreffende Gebiet gehört zu China, die chinesische Regierung ist also nicht einvol Herr im eigenen Hause.

Afrika. An der Südküste Afrikas hat ein englisch-portugiesischer Zwischenfall gespielt. Von der portugiesischen Kolonialregierung in Mozambique wurde der Führer einer Expedition namens Grove, festgenommen, da er die portugiesische Verwaltung obfällig kritisiert haben sollte. Inzwischen haben die Portugiesen Mr. Grove inzwischen bereits wieder freigelassen.

Amerika. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit im pennsylvanischen Kohlengebiet sollte an diesem Montag erfolgen, nachdem in der vergangenen Woche der Streik durch die Kommission im Weißen Hause zu Washington feierlich verkündet worden war.

New-York, 24. Oktober. Die gestern unter dem ersten Eindruck der Nachricht von der Entscheidung in der Samoafrage entstandenen Nachrichten aus Washington entsprechen, der „Magdb. Ztg.“ zufolge, durchaus nicht der amtlichen Auffassung. Die Regierung nimmt die Entscheidung mit größter Genügsamkeit auf. Auch die Presse handelt jetzt die Sache schon als halb abgetan. „New-York Tribune“ schreibt: Die Vereinigten Staaten sagen sich in die unangenehme, aber annehmbare und mit dem besten Gewissen erfolgte Entscheidung mit Grazie. Das atomosische „Einmann“-Schiedsgericht sei aber hoffentlich durch das Schiedsgericht im Haag für immer abgetan.

Die venezolanische Regierung erhob gegen das Erscheinen des deutschen Kanonenbootes „Panther“ auf dem Drinoko bei der deutschen Gesandtschaft in Caracas Protest. Die Gesandtschaft erwiderte jedoch, die Blockade habe auf dem Drinoko niemals existirt, Deutschland wahre einfach nur seine Interessen in Venezuela.

Aus dem Reichstage.

Am Freitag trat der Reichstag in die Erörterung des des von den Reich- und Fleischzöllen handelnden Abschnittes des Zolltarifgesetzes ein, und erledigte er an diesem Tage

die Position  
Bieh-Windesfä  
lage — eingek  
maßen normir  
Markt pro St  
72 Mark, im  
Markt, in eine  
Der Generalan  
bis 300 Mark  
75 Mark, bis  
300 Mark, B  
will die Wind  
und 360 Mark  
trumsabgeord  
Graf Kanitz,  
bemühte sich,  
den inländische  
decken vermöge  
im Gegenfah  
hiesigen Bächte  
den würden, er  
der jetzigen Pen  
die Abgeordnete  
sinnigen Verei  
Abgeordnete v  
Wangenheim z  
hiesige Landwir  
sich als erfahre  
montewesen au  
rung abzugeben  
der Kommission  
weiteren Verlan  
von Treuenfels  
Wangenheim, r  
liberale Deput  
Sozialdemokrat  
Ausführungen  
Niede war der  
dann zu einem  
Abstimmung l  
ab und genehm  
beschlüsse mit  
menenthaltung  
einfacher Abst  
heißer. Am S  
debattirte fort.  
Die Reichs  
Schutz der Kin  
am Freitag S  
Burm beantrag  
Der Reichs  
Rindvieh, Scha  
14,40 Mark v  
gierungszölle p  
überall einheitl  
Abgeordneter V  
Zentrumsabgeor  
einer stundenlan  
Fleischzölle und  
und Boden hin  
frite der sozial  
frage entstande  
die mangelnde  
die sozialdemok  
laufe der Tarif  
einzelnen Tarif  
und auch vor e  
schrecken. Des  
Verhalten der L  
Fleischnot über  
das Zentrum a  
bielst trat nam  
Verhalten der  
verteidigte ins  
gegen die Ein  
laufe der Dis  
Ministerdirekt  
minister Dr. M  
lischen Redne  
der Reichsparte  
schaffen Außer  
Gamp einen A  
ausfallen lassen.  
des auffällig sch



## Gasthof zum Waldschlösschen.

Nächsten Freitag, zum Reformationsfest:

### Konzert und Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Gilbert.

## Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Freitag, den 31. Oktober, zum Reformationsfest:

# Gross. Militärkonzert

mit BALL,

ausgeführt von der Kapelle des K. S. I. Pionier-Bat. No. 12 aus Dresden  
Direktion: A. Lange, Königl. Stabshornist.

Gewähltes Programm. Anfang 1/2 7 Uhr. Eintritt 50 Pfennige.

Billets im Vorverkauf 40 Pfennige.

Es ladet ganz ergebenst ein

Ed. Weitzmann.

## Pollack's Restaurant.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. November

# Haus-Kirmes

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufwartet. Es ladet ergebenst ein **A. Pollack.**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß

## sämtliche Neuheiten in Handarbeiten

eingetroffen sind. Gebe selbige zu billigsten Preisen ab und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung.

Minna Schäfer.

## Nähabend

des Gustav - Adolf - Frauenvereins

Donnerstag, den 30. Oktbr., 1/2 8 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

## Gasth. z. d. Linden, Obersteina.

Freitag, den 31. d. M., von abends 7 Uhr an

### Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein Otto Freudenberg.

## Weisse Ente, Ohorn.

Nächsten Freitag, den 31. Oktober (Reformationsfest)

### Bratwurst mit Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet

Anton Birnstein.

NB. Donnerstag: Schweinschlachten

## Turn-Verein

Pulsnitz M. S. und Böhm.-Voll.  
Freitag (Reformationsfest), nachmittags punkt 1/3 Uhr

### Versammlung

in Monzel's Gasthof.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

## Restaurant zum Kronprinz.

Alle Mitglieder, welche gesonnen sind, dem Pfeifenklub beizutreten, werden ersucht, sich nächsten Donnerstag, abends, einzufinden, wo Gründung erfolgen soll

Die Einberufer.

## Weiss- u. Rotkraut,

à Bentner 2 M., sowie

### fette Karpfen,

à ca. 75 Pf. verkauft

Pulsnitz M. S.

Dr. Weitzmann.

●● Freitag: ●●

## Schellfisch!

Eugen Brückner.

## Geschäfts-Verlegung

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich mein **Posamenten-, Weiss-, Wollwaren- und Tapiserie-Geschäft** vom Neumarkt nach der

**oberen Langestrasse No. 293**

gegenüber der Buchbinderei Bernh. Lindenkreuz verlegt habe.

Ich benutze diese Gelegenheit, um für das Wohlwollen, welches mir bisher in reichem Maasse zu teil geworden, bestens zu danken und bitte dasselbe mir auch in mein neues Lokal gütigst folgen zu lassen.

Ich werde stets bemüht sein, mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft durch aufmerksame und billige Bedienung nach Kräften zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Carl Henning.

## 10 billige Tage.

Vom 27. Oktober bis 3. November

solten grössere Posten verkauft werden:

Winter - Paletots	von 7.— M. an bis 35 M.
Pelerinen-Mäntel	„ 6.— „ „ „ 30 „
Winter-Joppen	„ 3.50 „ „ „ 20 „
Anzüge	„ 2.50 „ „ „ 35 „
Hosen	„ 1.35 „ „ „ 9 „
einzelne Westen	„ —.75 „ „ „ 3.50 „
Strickjacken	„ 1.75 „ „ „ 6.50 „
Halstücher	„ —.35 „ „ „ 4.— „
Herren-Frauen- und Kinder-Strümpfe	von 30 Pf. an bis 1 Mark

Unterhosen, Hemden, Schlipse, Kragen und Vorhemdchen. Alles zum billigsten Preis

**Bruno Löwe, Schneidermstr.**  
Grossröhrsdorf.

## Zahlungsbefehle sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber guter Vater

### Herr Gottlieb Julius Garten.

Um stilles Beileid bitten

Pulsnitz M. S., den 27. Oktober 1902

die trauernden Hinterlassenen

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter

### Johanne Eleonore Schimang

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Böhmisch-Vollung, den 28. Oktober 1902

die trauernden Hinterlassenen

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Theater in Pulsnitz.

(Hôtel „Grauer Wolf“.)

Direktion: Siegfried Stutz.

Donnerstag, den 30. Oktober:

Benefiz für Bruno Taraba

und Charlotte Cotta.

### Charleys Tante.

Schwank in 3 Akten.

— Anfang 8 Uhr. —

## Reformations-Bröden

empfiehlt in bekannter Güte

Friedrich Löschner, Kamener Str.

## Kraut!

Donnerstag, den 30. Oktober, bringe ich noch eine Lowry sehr schönes Kraut auf Bahnhof Grossröhrsdorf zum Verkauf. à Ztr. 2 M. Eine Hobelmaschine steht zur Benutzung bereit da. Um gütige Beachtung bittet

Ferdinand Genf.

Herm. Neuber's

altbewährte

Brustbonbons

diätisches Mittel gegen

Husten u.

Heiserkeit

Best.: Mel. Extr. Malti, Anis, Cachou, Plantagin.

Preis pro Packet 40 Pfg.

Zu haben i. d. Apotheke.

## Die I. Etage

im Hause des Amts- und Wochenblattes ist

sofort oder später

zu vermieten.



**KNORR'S**  
Safermehl,  
beste Kindernahrung!  
Aerztlich warm  
empfohlen.

Erhältlich bei  
Felix Herberg,  
Bismarckplatz

Am Schloss-Neubau  
Elstra

finden tüchtige  
**Maurer und Arbeiter**  
dauernde Beschäftigung.

Baumeister Johne,  
Bischheim.